



Heimspiel vor voll besetzten Bänken in der Christ-König-Kirche: Der Celebration Gospel Choir präsentierte unter Leitung von Anne Westrich sein Programm „Africa to America“.

BILD: BLÜHNER

Wallstadt: Beim mitreißenden Konzert in Christ-König lässt der Celebration-Gospel-Chor das Publikum die Worte „Finanzamt“ und „de Guschday“ singen

# Gospel-Melancholie trifft Calypso-Frohsinn

Von unserer Mitarbeiterin  
Andrea Sohn-Fritsch

Erwartungsgemäß war die Kirche zum „Heimspiel“ des Celebration Gospel Choir voll besetzt. Was im letzten Jahr krankheitsbedingt ausfallen musste, konnte nun in der Wallstadter Christ-König-Kirche nachgeholt werden – das Adventskonzert mit dem aktuellen Programm des Gospelchores „Africa to America“.

Die Geschichte beginnt dort, wo die Ursprünge der Gospelmusik liegen: in Afrika. Der hypnotische Rhythmus der Trommeln berichtet von der Entführung der Menschen nach Amerika, dort wo Hass und Chaos herrscht. Doch die Trommeln halten die Verbindung zum alten Kontinent, die Lieder waren das ein-

zige Gepäck, das die schwarzen Sklaven mit dabei hatten, ihre einzige Verbindung zur Vergangenheit. Mit „Mamalye“ bringt der Chor ein fröhliches afrikanisches Lied, das Publikum ist sofort zum Mitklatschen bereit.

Die afrikanischen Sklaven kamen auf den Baumwollfeldern in amerikanischen Süden an, der Celebration Gospel Choir singt ein Medley von „Worksongs“, die die eintägige Arbeit auf den Feldern erleichtern sollten. Doch die Gospelmusik hat nicht nur die USA erfasst, sie ist auch in einer karibischen Variante erhalten. Mit „Fly away“ und Calypso-Rhythmen geht es in die Karibik, Claudia Maier singt das Alt-Solo in diesem Stück, begleitet von der hervorragenden Percussionistin Heris Gavazzoni und Joe Völker am Kla-

vier. Eine jazzige Version eines uralten Textes über „Tochter Zion“ zelebriert Simona Stöckler in einer mitreißenden Solo-Einlage, ein nach Angaben von Chorleiterin Anne Westrich „sehr abgefahrenes Männersextett“ mit einem Sopran singenden Sascha Ullrich erhält frenetischen Applaus. Auch das Publikum trägt einen kleinen Teil bei, als es nämlich zu dem Stück „Lilly in the Valley“ den Rhythmus beisteuert darf, und das – zur großen Erheiterung – mit den beiden Worten „Finanzamt“ und „de Guschday“. Mit einem südamerikanischen Salsarhythmus geht es beschwingt in die Pause.

Und nach kurzem Durchatmen setzt der Chor nahtlos da an, wo er aufgehört hat, und die Solisten, die dem Celebration Gospel Choir zur

Verfügung stehen, zeigen ihr Können: Eva Best singt „Search me Lord“ mit dermaßen viel Gefühl, dass die Kirche danach vom donnernden Applaus erbebt. Auch Solisten-Neuling Bianca Maier macht ihre Sache hervorragend. Mit dem Abschluss des offiziellen Programms kann Simona Stöckler noch einmal ihre kräftige Stimme bei „Swing low, sweet chariot“ erklingen lassen.

Doch wer geglaubt hat, danach könne der Chor von der Bühne gehen, der irrt. Es kommen noch einige Zugaben, zum Beispiel das „Rejoice“ aus dem Soul Messias oder das gemeinsam mit dem Publikum gesungene „Herbei oh Ihr Gläubigen“ in vier Sprachen, wobei eine Sprache Isländisch ist, beigeleitet von der neuen Sängerin Gerda Björnsdottir aus Island. Sie ist einer der beiden

„Neuzugänge“, die bei einem Casting im Herbst dieses Jahres hinzugekommen werden konnten (wir berichteten). Die Isländerin hat in nur knapp zwei Monaten das gesamte Programm auswendig gelernt und feiert an diesem Konzertabend gleich als Solistin Premiere.

Ob es an dem tollen Auftritt in der Christ-König-Kirche gelegen hat, ist nicht so ganz sicher, auf jeden Fall gibt es nach dem Konzert „hinter den Kulissen“ noch einen Heiratsantrag an eine Chorsängerin. Mit diesem Konzert hat der Celebration Gospel Choir wieder einmal ein Ziel erreicht. Doch Stillstand wäre Rückschritt: Der Chor arbeitet schon an einem neuen Programm, aber ein Konzert in Wallstadt könnte in Zukunft ruhig zu einer regelmäßigen Einrichtung werden.